

TEXTE

226/2020

# Aktive Mobilität: Mehr Lebensqualität in Ballungsräumen

Anhang: Interviewleitfaden zur qualitativen Erhebung



TEXTE 226/2020

Ressortforschungsplan des Bundesministerium  
für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit

Forschungskennzahl 3716 58 104 0  
FB000156/ANH,2

## **Aktive Mobilität: Mehr Lebensqualität in Ballungsräumen**

Anhang: Interviewleitfaden zur qualitativen Erhebung

von


PD Dr. phil. habil. Weert Canzler, M.Sc. Julia Epp  
Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH, Berlin

Im Auftrag des Umweltbundesamtes

# Impressum

**Herausgeber:**

Umweltbundesamt  
Wörlitzer Platz 1  
06844 Dessau-Roßlau  
Tel: +49 340-2103-0  
Fax: +49 340-2103-2285  
buergerservice@uba.de  
Internet: [www.umweltbundesamt.de](http://www.umweltbundesamt.de)

 /umweltbundesamt.de

 /umweltbundesamt

**Durchführung der Studie:**

Professur für Integrierte Verkehrsplanung und Straßenverkehrstechnik  
Fakultät Verkehrswissenschaften „Friedrich List“  
Technische Universität Dresden  
Gerhart-Potthoff-Bau  
Hettnerstraße 1/3  
01069 Dresden

**Abschlussdatum:**

Juli 2020

**Redaktion:**

Fachgebiet Fachgebiet I 2.6 Nachhaltige Mobilität in Stadt und Land  
Petra Röthke-Habeck

Publikationen als pdf:

<http://www.umweltbundesamt.de/publikationen>

ISSN 1862-4804

Dessau-Roßlau, Dezember 2020

Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autorinnen und Autoren.

## Inhaltsverzeichnis

1	Fragen zur Alltagsmobilität und zur aktiven Mobilität.....	6
1.1	Allgemeine Angaben .....	6
1.2	Einleitung .....	6
1.3	Verkehrsangebote, Verkehrsmittel und typische Mobilitätsabläufe.....	7
1.4	Fokus: Aktive Mobilität Fußverkehr und Radverkehr .....	8
2	Fragen zu Maßnahmen in den ExWoSt-Modellstädten .....	10
2.1	ExWoSt-Modellstadt Aachen .....	10
2.2	ExWoSt-Modellstadt Kiel .....	12
2.3	ExWoSt-Modellstadt Köln .....	13
2.4	ExWoSt-Modellstadt Leipzig .....	15
3	Soziodemografie.....	17
3.1	Wie viele Personen leben in Ihrem Haushalt, Sie selbst eingeschlossen?.....	17
3.2	Wie viele Kinder unter 16 Jahren leben derzeit in Ihrem Haushalt.....	17
3.3	Wie lange wohnen Sie schon in Ihrer derzeitigen Wohnung? .....	17
3.4	Wie viele der folgenden Fahrzeuge gibt es in Ihrem Haushalt? .....	17
3.5	Welche höchste Berufsausbildung haben Sie? .....	18
3.6	Beinhaltet Ihre Arbeit intensive körperliche Aktivität, bei der Atmung und Puls über eine Dauer von mindestens 10 Minuten stark zunehmen?.....	18
3.7	Wie hoch ist das monatliche Nettoeinkommen Ihres Haushalts etwa? (nach Abzug von Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen einschließlich Leistungen wie Kinder-/Wohn-/Arbeitslosengeld und sonstigen Einkünften, wie z. B. Mieteinnahmen.) .....	18
4	Nachbereitung und Empfehlungen .....	19
4.1	Was müsste sich konkret ändern, damit Sie mehr Wege in Ihrem Alltag zu Fuß oder mit dem Fahrrad bewältigen können? .....	19
4.2	Gibt es noch etwas, das Sie uns für das Projekt mit auf den Weg geben möchten?.....	19
5	Sozialräumliche Lage .....	20
5.1	In welchem Umfang sind die folgenden Gebäudetypen in Ihrem Quartier vorhanden? .....	20
5.2	Wie würden Sie Ihr Quartier weiter beschreiben? .....	20
5.3	Bitte beschreiben Sie die Wohngegend anhand folgender Merkmale.....	21

# 1 Fragen zur Alltagsmobilität und zur aktiven Mobilität

## 1.1 Allgemeine Angaben

Interviewte Person:	
Stadt:	
Datum:	
Interviewerin/Interviewer:	
Sozialräumliche Lage ausgefüllt:	[ ]

## 1.2 Einleitung

- Interesse: Einstieg ins Interview, Informationen zum Projekt

Zeit (Min/Phase)	Inhalt/Frage
5 (5)	Vorstellen (Interviewerin/Interviewer) Vorstellung Aktive Mobilität/Ziel des Interviews Hinweis auf Datenschutzerklärung

## 1.3 Verkehrsangebote, Verkehrsmittel und typische Mobilitätsabläufe

- Interesse: Informationen zu Präferenzen/ Wahrnehmung hinsichtlich Verkehrsangebote und Mobilitätsroutinen

Zeit (Min/Phase)	Inhalt/Frage
15 (20)	<p>Welche Verkehrsmittel nutzen Sie am häufigsten? Warum?</p> <p>Was gefällt Ihnen an diesem Verkehrsmittel?</p> <p>Was gefällt Ihnen nicht an dem Verkehrsmittel?</p> <p>Welche Verkehrsmittel nutzen Sie gelegentlich? Warum?</p> <p>Was spricht gegen eine häufigere Nutzung?</p> <p>Was für eine häufigere Nutzung des Verkehrsmittels?</p> <p>Welche Verkehrsmittel ziehen Sie nicht in Betracht?</p> <p>Warum? Was stört Sie an diesem Verkehrsmittel?</p> <p>Was spricht für eine häufigere Nutzung des Verkehrsmittels?</p> <p>Welchen Einfluss hat Ihre Gesundheit auf die Nutzung bestimmter Verkehrsangebote?</p> <p>Sind Sie aus gesundheitlichen oder anderen Gründen in Ihrer Mobilität dauerhaft eingeschränkt?</p> <p>Welche digitalen Angebote nutzen Sie regelmäßig (App der Verkehrsbetriebe, Google Maps, Sharing)? Welchen Einfluss hat die Nutzung dieser Dienstleistungen auf Ihre Mobilität?</p> <p>Falls Sie über ein Auto verfügen, unter welchen Umständen würden Sie dieses abschaffen oder weniger nutzen?</p> <p>Würden Sie bei einem attraktiven Sharing Angebot (Car-/Bikesharing) auf ein eigenes Auto verzichten?</p>

## 1.4 Fokus: Aktive Mobilität Fußverkehr und Radverkehr

- Interesse: Informationen zu Einstellung/ Wahrnehmung zum Fußverkehr und Radverkehr

Zeit (Min/Phase)	Inhalt/Frage
20 (40)	<p><b>Wege zu Fuß</b>  <i>Legen wir jetzt den Fokus auf den Fußverkehr</i></p> <p>Welche Rolle spielt das zu Fuß gehen in Ihrer Mobilität?</p> <p>Zu welchen Zwecken und wie regelmäßig legen Sie Wege zu Fuß zurück? Denken Sie dabei beispielsweise an Wege zu Lebensmittelgeschäften und Ihrer Arbeitsstätte sowie Wegeetappen (zum Beispiel von und zur Bushaltestelle, zwischen Parkplatz und Arbeitsplatz, etc.).</p> <p>Was bestärkt Sie darin, Wege zu Fuß zurückzulegen?</p> <p>Was würde Sie motivieren, mehr Wege zu Fuß zurückzulegen? Warum?</p> <p>Was hindert Sie daran, Wege zu Fuß zurückzulegen? Warum?</p> <p>Sind die Barrieren eher persönlich oder der Qualität der Wegeverbindungen/Wegebeschaffenheit geschuldet?</p> <p>Denken Sie dabei beispielsweise an Wege zu Lebensmittelgeschäften und Ihrer Arbeitsstätte sowie Wegeetappen (zum Beispiel von und zur Bushaltestelle, zwischen Parkplatz und Arbeitsplatz, etc.).</p> <p>Neben den Zweck gebundenen Wegen zu Fuß, wie gerne bewegen Sie sich aus anderen Gründen zu Fuß fort?</p> <p>Denken Sie zum Beispiel an das Bummeln, Ausgehen mit dem Hund oder Spaziergehen.</p> <p>Beim zu Fuß gehen kann die Aufenthaltsqualität Ihrer Umgebung eine wichtige Rolle spielen, zum Beispiel durch Begrünung, Sitzgelegenheiten und Außengastronomie.</p> <p>Wie bewerten Sie die Aufenthaltsqualität der Wege und Plätze, die Sie zu Fuß durchstreifen? Welche Aspekte sind Ihnen dabei wichtig?</p>

Tabelle wird fortgesetzt.

Zeit (Min/Phase)	Inhalt/Frage
20 (40)	<p><b>Wege mit dem Fahrrad</b>  <i>Legen wir jetzt den Fokus auf den Radverkehr</i></p> <p>Welche Rolle spielt Radfahren in ihrer Mobilität?</p> <p>Zu welchen Zwecken und wie regelmäßig legen Sie Wege mit dem Fahrrad zurück?  Denken Sie dabei beispielsweise an Wege zu Lebensmittelgeschäften,  Freizeitbeschäftigungen und Ihrer Arbeitsstätte.</p> <p>Was bestärkt Sie darin, Wege mit dem Fahrrad zurückzulegen?  Was würde Sie motivieren, mehr Wege mit dem Fahrrad zurückzulegen? Warum?</p> <p>Was hindert Sie daran, Wege mit dem Fahrrad zurückzulegen? Warum?  Sind die Barrieren eher persönlich oder der Qualität der  Wegeverbindungen/Wegebeschaffenheit geschuldet?  Denken Sie dabei beispielsweise an Wege zu Lebensmittelgeschäften,  Freizeitbeschäftigungen und Ihrer Arbeitsstätte.</p>

## 2 Fragen zu Maßnahmen in den ExWoSt-Modellstädten

Je Ort des Interviews wurden Fragen zu den Maßnahmen in der jeweiligen ExWoSt-Modellstadt gestellt.

- Interesse: Bewertung der ExWoSt-Maßnahmen und Einschätzung dazu, welchen Einfluss die Maßnahme auf das Mobilitätsverhalten haben könnte.

### 2.1 ExWoSt-Modellstadt Aachen

#### Einführung:

„Die Stadt Aachen wird im Rahmen des Forschungsprogramms „Experimenteller Wohnungs- und Städtebau“ (ExWoSt) durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) gefördert, um sich mit innovativen Planungen und Maßnahmen zu städtebaulichen und wohnungspolitischen Themen zu beschäftigen. In Aachen werden verschiedene Maßnahmen zur Stärkung des Radverkehrs, Verbesserung der Fußverkehrsinfrastruktur und ähnlichem umgesetzt mit dem Ziel aktive Mobilität zu stärken.“

#### Fragen zu den Maßnahmen in der ExWoSt-Modellstadt Aachen

	<b>Fußverkehr: Beispiel Fußgängerpremiumroute, Gehwegverbreiterung, Ausbau Begegnungsbereiche</b>	<b>Radverkehr: Beispiel Radvorrangroute, Ausbau Fahrradparken, StadtRadel-Kampagne</b>	<b>Andere Maßnahmen: Sharing Angebote, Stadtteilspaziergänge, Quartiersfonds, Schulische Mobilitätsprojekte</b>
Sind Ihnen diese Maßnahmen bekannt?			
Wie gefällt Ihnen diese Maßnahme?			
Was würde sich für Sie im Bereich Ihrer Mobilität ändern, wenn diese Maßnahmen realisiert sind?			
Würden Sie öfter zu Fuß gehen und Rad fahren?			
Würden Sie sich ab und zu ein Car-Sharing-Auto oder ein Sharing-Bike mieten?			
Haben Sie von den Möglichkeiten einer Beteiligung gehört oder diese wahrgenommen?			

Tabelle wird fortgesetzt.

	<b>Fußverkehr: Beispiel Fußgängerpremiumroute, Gehwegverbreiterung, Ausbau Begegnungsbereiche</b>	<b>Radverkehr: Beispiel Radvorrangroute, Ausbau Fahrradparken, StadtRadel-Kampagne</b>	<b>Andere Maßnahmen: Sharing Angebote, Stadtteilspaziergänge, Quartiersfonds, Schulische Mobilitätsprojekte</b>
Haben Sie vor, sich an den Stadtteilspaziergängen oder dem Quartiersfonds zu beteiligen?			
Wie bewerten Sie den Beteiligungsprozess der Stadtverwaltung?			

## 2.2 ExWoSt-Modellstadt Kiel

### Einführung:

„Die Stadt Kiel wird im Rahmen des Forschungsprogramms „Experimenteller Wohnungs- und Städtebau“ (ExWoSt) durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) gefördert, um sich mit innovativen Planungen und Maßnahmen zu städtebaulichen und wohnungspolitischen Themen zu beschäftigen. In Kiel werden verschiedene Maßnahmen zur Stärkung des Radverkehrs, Verbesserung der Fußverkehrsinfrastruktur und ähnlichem umgesetzt mit dem Ziel aktive Mobilität zu stärken.“

### Fragen zu den Maßnahmen in der ExWoSt-Modellstadt Kiel

	<b>Fußverkehr: Bsp. Minderung Gehwegparken, Absenken von Gehwegen, Einbau Rampen</b>	<b>Radverkehr: Bsp. Fahrradschutzstreifen, Ausbau Fahrradparken, Markierungen, Verbesserung der Straßenüberquerung</b>	<b>Andere Maßnahmen: Sharing Angebote, Straßenpicknick, alternatives Parken, Quartiersfonds</b>
Sind Ihnen diese Maßnahmen bekannt?			
Wie gefällt Ihnen diese Maßnahme?			
Was würde sich für Sie im Bereich Ihrer Mobilität ändern, wenn diese Maßnahmen realisiert sind?			
Würden Sie öfter zu Fuß gehen und Rad fahren?			
Würden Sie sich ab und zu ein Car-Sharing-Auto oder ein Sharing-Bike mieten?			
Haben Sie von den Möglichkeiten einer Beteiligung gehört oder diese wahrgenommen?			
Haben Sie vor, an der Aktion „erlebbarer Straßenraum“ mit Straßenpicknick oder dem Mobilitätsfest am Tilsiter Platz teilzunehmen?			
Wie bewerten Sie den Beteiligungsprozess der Stadtverwaltung?			

## 2.3 ExWoSt-Modellstadt Köln

### Einführung:

„Die Stadt Köln wird im Rahmen des Forschungsprogramms „Experimenteller Wohnungs- und Städtebau“ (ExWoSt) durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) gefördert, um sich mit innovativen Planungen und Maßnahmen zu städtebaulichen und wohnungspolitischen Themen zu beschäftigen. In Köln werden verschiedene Maßnahmen zur Stärkung des Radverkehrs, Verbesserung der Fußverkehrsinfrastruktur und ähnlichem umgesetzt mit dem Ziel aktive Mobilität zu stärken.“

### Fragen zu den Maßnahmen in der ExWoSt-Modellstadt Köln

	<b>Fußverkehr: Bsp. Fußverkehrscheck, Zu Fuß zur Schule, Freiräumen von Nebenanlagen (kreative/experimentelle Stellplatznutzungen)</b>	<b>Radverkehr: Bsp. Fahrradstraßen, Fahrradparken, Verfügungsfonds</b>	<b>Andere Maßnahmen: Sharing Angebote, Umfeldverbesserung Fußballplatz, Onlineplattform, Begleitkampagne</b>
Sind Ihnen diese Maßnahmen bekannt?			
Wie gefällt Ihnen diese Maßnahme?			
Was würde sich für Sie im Bereich Ihrer Mobilität ändern, wenn diese Maßnahmen realisiert sind?			
Würden Sie öfter zu Fuß gehen und Rad fahren?			
Was halten Sie vom Projekt „Ulrichgasse“, welches vorsieht eine Kfz-Fahrspur für einen Radfahrstreifen zu reduzieren (von drei auf zwei Autospuren je Richtung)?			
In welcher Entfernung bzw. welchen Umkreis wünschen Sie sich eine Mobilstation (Car-/Bikesharing)?			

Tabelle wird fortgesetzt.

	<b>Fußverkehr: Bsp. Fußverkehrscheck, Zu Fuß zur Schule, Freiräumen von Nebenanlagen (kreative/experimentelle Stellplatznutzungen)</b>	<b>Radverkehr: Bsp. Fahrradstraßen, Fahrradparken, Verfügungsfonds</b>	<b>Andere Maßnahmen: Sharing Angebote, Umfeldverbesserung Fußballplatz, Onlineplattform, Begleitkampagne</b>
Haben Sie von den Möglichkeiten einer Beteiligung gehört oder diese wahrgenommen?			
Wie bewerten Sie den Beteiligungsprozess der Stadtverwaltung?			

## 2.4 ExWoSt-Modellstadt Leipzig

### Einführung:

„Die Stadt Leipzig wird im Rahmen des Forschungsprogramms „Experimenteller Wohnungs- und Städtebau“ (ExWoSt) durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) gefördert, um sich mit innovativen Planungen und Maßnahmen zu städtebaulichen und wohnungspolitischen Themen zu beschäftigen. In Leipzig werden verschiedene Maßnahmen zur Stärkung des Radverkehrs, Verbesserung der Fußverkehrsinfrastruktur und ähnlichem umgesetzt mit dem Ziel aktive Mobilität zu stärken.“

### Fragen zu den Maßnahmen in der ExWoSt-Modellstadt Leipzig

	<b>Fußverkehr: Bsp. Verkehrsberuhigung, Straßenbegrünung, Tempo 30, Fußgängerüberwege („Zebrastreifen“)</b>	<b>Radverkehr: Bsp. Straßenmarkierungen, Radfahrstreifen/ Schutzstreifen, Fahrradbügel, Stärkung Radverbindungen</b>	<b>Andere Maßnahmen: Projektbeirat, neue Blitzer zur Geschwindigkeitsüberwachung, neue Carsharing Stationen bzw. Mobilitätsstationen, Verminderung Durchfahrtsverkehr, Straßensanierung, Parkraummanagement und Bewirtschaftung</b>
Sind Ihnen diese Maßnahmen bekannt?			
Wie gefällt Ihnen diese Maßnahme?			
Was würde sich für Sie im Bereich Ihrer Mobilität ändern, wenn diese Maßnahmen realisiert sind?			
Würden Sie öfter zu Fuß gehen und Rad fahren?			
Wie finden Sie die Planung einer Aktivachse Naunhofer Straße, welche eine durchgängige Fahrradstraße vom Zentrum Südost nach Probstheida darstellt?			

Tabelle wird fortgesetzt.

	<b>Fußverkehr: Bsp. Verkehrsberuhigung, Straßenbegrünung, Tempo 30, Fußgängerüberwege („Zebrastreifen“)</b>	<b>Radverkehr: Bsp. Straßenmarkierungen, Radfahrstreifen/ Schutzstreifen, Fahrradbügel, Stärkung Radverbindungen</b>	<b>Andere Maßnahmen: Projektbeirat, neue Blitzer zur Geschwindigkeitsüberwachung, neue Carsharing Stationen bzw. Mobilitätsstationen, Verminderung Durchfahrtsverkehr, Straßensanierung, Parkraummanagement und Bewirtschaftung</b>
Haben Sie von den Möglichkeiten einer Beteiligung gehört oder diese wahrgenommen (Bürgerforum und Bürgerworkshops)?			
Wie bewerten Sie den Beteiligungs- prozess der Stadtverwaltung?			

### 3 Soziodemografie

- Interesse: Abgleich der soziodemographischen Daten der Person mit der sozialräumlichen Lage

#### Einführung:

*„Zum Schluss erfolgt ein kurzer Abgleich bzgl. möglicher Änderungen Ihrer soziodemographischen Daten mit denen zum Zeitpunkt der Online-Erhebung.“*

#### 3.1 Wie viele Personen leben in Ihrem Haushalt, Sie selbst eingeschlossen?

\_\_\_\_\_ Person(en) insgesamt

#### 3.2 Wie viele Kinder unter 16 Jahren leben derzeit in Ihrem Haushalt

\_\_\_\_\_ Kind(er) insgesamt

#### 3.3 Wie lange wohnen Sie schon in Ihrer derzeitigen Wohnung?

Seit weniger als einem Jahr	[ ]
Seit einem bis unter zwei Jahren	[ ]
Seit zwei bis unter fünf Jahren	[ ]
Seit fünf Jahren oder länger	[ ]

#### 3.4 Wie viele der folgenden Fahrzeuge gibt es in Ihrem Haushalt?

(ggfs. auch „0“)

Privat-Pkw	_____
Dienst-Pkw	_____
Motorrad/Motorroller größer 125 ccm	_____
Moped/Motorroller bis 125 ccm	_____
Betriebsbereite Fahrräder	_____
Betriebsbereite Elektrofahrräder	_____
Sonstige Fahrzeuge	_____

### 3.5 Welche höchste Berufsausbildung haben Sie?

Lehre, Berufsfachschule, Handelsschule	<input type="checkbox"/>
Meister-/Technikerschule, Fachschule, Berufs-/Fachakademie	<input type="checkbox"/>
Hoch- oder Fachhochschulabschluss	<input type="checkbox"/>
(Noch) ohne Berufsausbildung	<input type="checkbox"/>
Keine Angabe	<input type="checkbox"/>

### 3.6 Beinhaltet Ihre Arbeit intensive körperliche Aktivität, bei der Atmung und Puls über eine Dauer von mindestens 10 Minuten stark zunehmen?

Falls ja, inwiefern?	<input type="text"/>
----------------------	----------------------

### 3.7 Wie hoch ist das monatliche Nettoeinkommen Ihres Haushalts etwa? (nach Abzug von Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen einschließlich Leistungen wie Kinder-/Wohn-/Arbeitslosengeld und sonstigen Einkünften, wie z. B. Mieteinnahmen.)

Unter 500 € pro Monat	<input type="checkbox"/>
500 bis unter 900 € pro Monat	<input type="checkbox"/>
900 bis unter 1.500 € pro Monat	<input type="checkbox"/>
1.500 bis unter 2.000 € pro Monat	<input type="checkbox"/>
2.000 bis unter 2.600 € pro Monat	<input type="checkbox"/>
2.600 bis unter 3.000 € pro Monat	<input type="checkbox"/>
3.000 bis unter 3.600 € pro Monat	<input type="checkbox"/>
3.600 bis unter 4.600 € pro Monat	<input type="checkbox"/>
4.600 bis unter 5.600 pro Monat	<input type="checkbox"/>
5.600 € und mehr	<input type="checkbox"/>
Weiß nicht	<input type="checkbox"/>
Keine Angabe	<input type="checkbox"/>

## 4 Nachbereitung und Empfehlungen

### 4.1 Was müsste sich konkret ändern, damit Sie mehr Wege in Ihrem Alltag zu Fuß oder mit dem Fahrrad bewältigen können?

### 4.2 Gibt es noch etwas, das Sie uns für das Projekt mit auf den Weg geben möchten?

*Vielen Dank!*

## 5 Sozialräumliche Lage

### Hinweis:

Der folgende Fragebogen wird durch die Interviewerin oder den Interviewer ausgefüllt und mit dem Online-Fragebogen der TU Dresden abgeglichen

### 5.1 In welchem Umfang sind die folgenden Gebäudetypen in Ihrem Quartier vorhanden?

	Nicht vorhanden	Einige vorhanden	Überwiegend vorhanden	Alle Gebäude entsprechen dem Gebäudetyp
Freistehende Einfamilienhäuser auf einem Einzelgrundstück	[ ]	[ ]	[ ]	[ ]
Freistehende Mehrfamilienhäuser auf einem Einzelgrundstück	[ ]	[ ]	[ ]	[ ]
Doppelhaushälften	[ ]	[ ]	[ ]	[ ]
Reihenhäuser als Einfamilienhäuser	[ ]	[ ]	[ ]	[ ]
Aneinanderreihung von Mehrfamilienhäusern	[ ]	[ ]	[ ]	[ ]

### 5.2 Wie würden Sie Ihr Quartier weiter beschreiben?

Beantwortung der Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind: Die Antwort auf die vorherige Frage 5.1 war „Aneinanderreihung von Mehrfamilienhäusern“, „Einige vorhanden“, „Überwiegend vorhanden“ oder „Alle Gebäude entsprechen dem Gebäudetyp“.

Gemischtes Wohnviertel, mit vielen Geschäften im Erdgeschoss bzw. Dienstleistern in den Gebäuden, oftmals mit Hinterhöfen	[ ]
Reines Wohnviertel, keine oder nur vereinzelt Geschäfte im Erdgeschoss bzw. Dienstleister in den Gebäuden, oftmals mit Hinterhöfen	[ ]
Wohngebiet mit parallel stehenden Mehrfamilienhäusern (bis zu 6 Geschosse, ohne Hinterhöfe), vielen Grünflächen zwischen den Gebäuden	[ ]
Großwohnsiedlung/Plattenbauweise (6 und mehr Geschosse)	[ ]
Sonstiges	_____

### 5.3 Bitte beschreiben Sie die Wohngegend anhand folgender Merkmale...

... Aufenthaltsqualität (Außengastronomie, Bepflanzung, Bänke, Spielplätze, etc.)

Soziale Lage (Kriminalität/Sicherheit/Einsichtigkeit, Gebäudetypen, etc.)

Anbindung an Verkehrsmittel (Bushaltestelle, Bahn, etc.)

Sinus Mileu (Soziale Lage/Grundorientierung)

Verkehrsqualität (Aufkommen, Straßenqualität, Fahrradwege, etc.) in Bezug auf...

... den MIV (Straße)	_____
... den ÖPNV	_____
... das Radfahren	_____
... das Zufußgehen (Gehwege)	_____